

Wagner. — Das Stadtcommunal-Wesen leitet ein Verwaltungsrath, bestehend aus dem Bürgermeister, welcher jetzt der hiesige Apotheker Friedrich Rudolph Sörniz ist, und aus vier Rathmännern, wovon Letztere nebst den Stadtverordneten auf Zeit gewählt werden.

Die Zahl der sämmtlichen Einwohner Frohburgs betrug zu Anfange des Jahres 1838: 2530 Personen, die in 327 bewohnbaren Häusern lebten.

Frohburg hat freundliche Umgebungen und eine reizende Lage, und vorzüglich schön ist die Lage des der Herrschaft zu Frohburg gehörigen Jägerhauses in dem sogenannten Streitwalde bei Wolfstiz, das ein Lieblings-Bergnügungsort der Frohbürger ist, den sie vornehmlich Sonntags zahlreich besuchen, und wo sich Mittwochs in den Sommermonaten eine ansehnliche Gesellschaft von Predigern, Juristen, Deconomen, Schullehrern und andern gebildeten Personen vereinigt, und wo auch im Sommer und Winter Concerte und Bälle gegeben werden. In der Nähe des Jägerhauses sind auch noch einige geringe Spuren von einer alten Burg sichtbar, die ehemals dem Prinzenräuber Kunz v. Kaufungen gehört hatte. — Besonders reizend und romantisch ist das Thal von Wolfstiz nach Köhren, welches im Kleinen dem Plauenschen Grunde bei Dresden ähnelt und liebliche Parthien darbietet.

Die Collatur von Kirche und Schulen hat gegenwärtig die bereits erwähnte Frau Karoline, geb. Blümner, verehlt. Bruner zu Leipzig, Gerichtsfrau auf Frohburg und Breitenfeld.

Eingepfarrt nach Frohburg ist das bereits genannte

Klein-Eschefeld, dessen Seelenzahl 130, und das nahe Vorwerk

Röthgen, dessen Seelenzahl 10 beträgt. Fast alle Einwohner von Klein-Eschefeld nähren sich Sommer und Winter von Handarbeit auf dem Rittergute zu Frohburg, und früher mögen die kleinen unansehnlichen Häuser daselbst auch nur herrschaftliche Drescherwohnungen gewesen sein.

J. S. Ortolph,
Oberpfarrer.

P u l g a r,

sonst Pulgern, auch Pulger genannt, gehört zum Amte Pegau, steht unter den herrschaftlichen Gerichten zu Peres, hat 1 Filialkirche, an welcher der jedesmalige Diaconus von Zwenkau als Pastor fungirt, während auch der Pfarrer in Modewitz alljährlich 19 Predigten in ihr zu halten hat, zählt 150 Einwohner, welche in 20 Häusern wohnen und sich mit Ackerbau beschäftigen. Die freundliche, helle, einfache Kirche ist im Jahre 1773 von Grund aus neu erbaut. Die alte Kirche soll um's Jahr 1609 erbaut worden seyn, ist größtentheils von Holz errichtet, inwendig sehr eng, schmal und dunkel gewesen, hat keine Orgel, nur ein elendes Positiv gehabt, und ist mit einem sehr kleinen Thurme versehen gewesen. — Pastoren an dieser Kirche waren: von 1733 — 1736 M. Gottlob Friedrich Steinbach, vorher Pfarr-Substitut zu Corbetha, nachher Pastor zu Zwenkau; von 1736 — 1771 M. Johann David Wendler; von 1772 — 1790 Carl Christian Harnisch, vorher Pfarrer zu Zeschwitz; von 1791 — 1806 Karl Gottlob Kloss; von 1806 — 1833 Gottlob Schwerdtfeger; von 1833 — 1837 Carl Schneider, jetzt Pastor in Görnitz; der gegenwärtige Pastor ist der früher als Diaconus in Harttha angestellte M. Ebert. Als Schulmeister werden genannt: im J. 1616 Benedict Lamse, 1625 Simon Behr, vorher Schulmeister zu Neuburg in Oestreich an der Ems, 1626 Benedix Biringk, 1632 Simon Frauendorf, 1634 Martin Hendel, 1662 Liborius Berger, 1679 Johann Schmidt, 1692 Johann Georg Pächmann, 1706 Abraham Friedel, von 1714 bis December 1759 Johann Dorn, von 1760 — 1803 Johann Christoph Dorn, seit 1803 ist Johann Christoph Bauriegel, vorher Schulmeister in Modewitz, angestellt, welcher zugleich seit 1809 ein Schullehrer-Seminar leitet.

Die Schulstelle ist auf 239 Thlr. fixirt. Die Schule zählt gegenwärtig 50 Kinder. Die Collatur über die Schule steht dem jedesmaligen Besitzer des Rittergutes Peres zu.

Eingepfarrt und eingeschult ist das Dorf

Peres, im Volksdialecte Beersch, ein Dorf im Leipziger Kreise und Amte Pegau, gehört zum hiesigen altschriftsäßigen Rittergute, welches Jahrhunderte hindurch der schon im 11. Jahrhunderte vorkommenden Familie der Herren v. Peres, dann dem General v. Harthausen, seit 1773 der Familie Kummell, seit 1832 aber dem Kaufmann Simons gehört. Das Gut hat neue Wirthschaftsgebäude, auf welchen ein Thürmchen befindlich ist, und ein großes Herrenhaus, dessen Zimmer durch den jetzigen Besitzer prachtvoll ausgeschmückt sind. Dorf und Rittergut zählen gegen 190 Einwohner, welche sich nur mit Deconomie beschäftigen.

Bauriegel,
Schulmeister.

G r o ß h e r m s d o r f.

Das Dorf Großermsdorf liegt $1\frac{1}{2}$ St. westlich von der Ephoralstadt Borna, von Leipzig 5 St. und $\frac{1}{2}$ St. von der Grenze des Herzogthums Altenburg gegen Westen. Es hat bereits vor dem Hussitenkriege gestanden, und ist damals Filialdorf eines während jenes unglücklichen Krieges ganz verschwundenen, gegen Ramsdorf hin gelegenen Ortes gewesen. Großermsdorf zählt mit dem Rittergutsgebäude, der Kirche, Pfarre und Schule 34 Feuerstätte, welche außer den genannten Gebäuden bestehen in 14 Bauerhöfen, 11 Häuslernahrungen, 1 Erbschenke, 1 Schmiede, 1 Wohnung des Rittergutschäfers, 1 Hirten- und 1 Gemeindehause. Der Einwohner hat es gegenwärtig 190, welche sich durchaus mit Feldbau und Viehzucht beschäftigen; der Feldbau besteht in Erzeugung der gewöhnlichen Getreidearten, Rüpsen, Raps, Hirse und römischen Kamillen; die hiesigen Fluren bringen besonders gutes Korn hervor. Das hiesige Mannlehnrittergut ist mit neuen Wirthschaftsgebäuden und einem desto älteren baufälligen Herrnhause versehen, in welchem seit mehr als 50 Jahren nie einer der Herren Besitzer desselben gewohnt hat. Es übt die Gerichtsbarkeit über 6 Bauerhöfe, Schenke, Schmiede und die übrigen Häuslerwohnungen, mit Ausnahme Einer derselben, welche nebst den übrigen 8 Bauerhöfen der Jurisdiction des Ritterguts Ramsdorf angehören; noch gehören zum Gerichtsbezirk des hiesigen Ritterguts die Dörfer Hartmannsdorf, Röthgen und ein Theil des Dorfes Deuzen; die Obergerichte übt das königl. Amt zu Borna. Die Besitzer vom hiesigen Rittergute sind zu ermitteln gewesen bis auf die Gebrüder Hans Christoph und Georg Adam v. Fischer, welche vor 200 Jahren dies Gut gemeinschaftlich besaßen und bewohnt haben; nach ihnen ist es an Herren aus dem adlig Pflugk'schen Hause gekommen, von denen der erstere, Hanns Christoph, fürstlich sächs. Landeshauptmann zu Altenburg und Herr zu Pöschwitz gewesen ist; ihm succedirte im Besitze Andreas Heinrich, diesem folgte Hanns Christoph. Leider ist es mir nicht gelungen zu ermitteln, welchem von diesen Herren v. Pflugk die für den jedesmaligen Pfarrer und Schullehrer fundirten und noch bestehenden Legate, resp. von 17 Thlr. 12 Gr. — und 4 Thlr. 9 Gr. Conv. zu Weihnachten jeden Jahres vom Rittergute zahlbar zu verdanken sind. Auch die Herren v. Pflugk haben dies Rittergut bewohnt; und als Andenken an die Herren v. Fischer sind noch übrig ein hölzernes Wappen, auf dem Kirchboden befindlich, und ein Leichenstein mit doppeltem Wappen, liegend mitten im Schiffe der Kirche, dessen Schrift ganz unleserlich geworden ist. Nach den Herren v. Pflugk hat ein Herr v. Braun das hiesige Rittergut in Besitz gehabt, sowie zugleich die Rittergüter Ramsdorf und Deuzen. Nach ihm hat es besessen Adam Friedrich v. Lindenau auf Ammelsbayn, Stiftsrath zu Wurzen. Hierauf ist das Gut an das Geschlecht der Herren v. Stammer gekommen, welches es jetzt noch besitzt. Der Erste derselben: Die-